

# Das Pyjama

Autor(en): **Bodmer, Franz Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486239>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

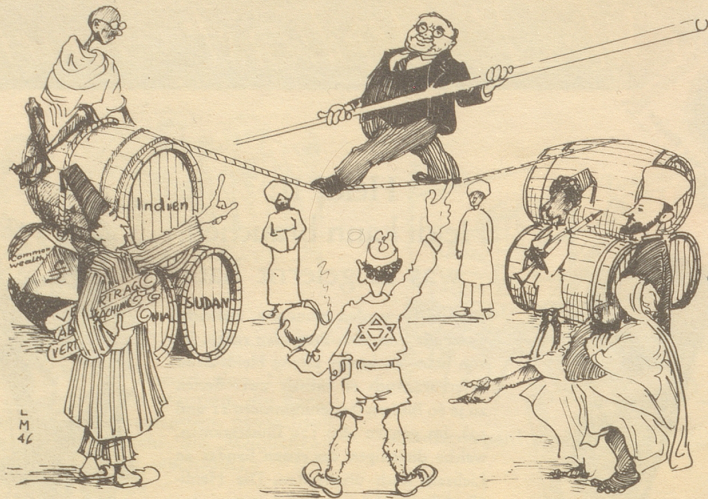
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Der britische Außenminister bei der Arbeit

## DAS PYJAMA

Mein Freund Gottfried besitzt einen schönen Popelinepyjama in reseda-grüner Farbe. Auf der Brusttasche prangt, in brauner Seide gestickt, das Monogramm G. M.

In den Ferien mußten wir einmal in einem überfüllten Hotel ein Zimmer mit zwei Betten nehmen und bei dieser Gelegenheit konnte ich das Prachtsstück von Schlafanzug bewundern.

Die Geschichte dieses Schlafanzuges ist zu nett, um der Vergessenheit anheimzufallen. Daher will ich jetzt als Chronist meines Amtes walten in wortgetreuer Wiedergabe der Erzählung meines Freundes:

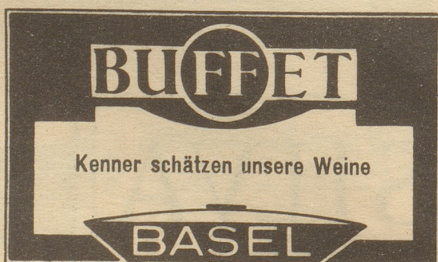
«Ja, Felix, auch Schlafanzüge haben ihre Schicksale! - - Wenn Frauen etwas versprechen, so halten sie meistens ihr Versprechen, das ist eine bekannte Tatsache. — Frieda, meine innigstgeliebte, angebetete Frau, hatte mir einen selbstgeschneiderten Pyjama versprochen! Eines Tages nun entdeckte meine Gattin, anlässlich eines Restverkaufs, in einem aufgewühlten Haufen von Resten aller möglichen Arten den reseda-grünen Popeline... Schon lange war es der Wunsch meiner Frau, auf der vor zwei Jahren gekauften, elektrisch betriebenen Nähmaschine, ein richtiges Prachtsstück zu fabrizieren. Bisher hatte die Nähmaschine nur Handtücher, Betttücher und andere, quadratförmige Gebilde geliefert. Frieda hatte zwar eine starke Vorliebe für Schnittmuster, kam aber die Sache zur Entscheidung, dann

entdeckte meine Frau plötzlich, daß das zu schneidernde Kleidungsstück derart preiswert in einem Geschäft zu haben sei, daß sich die Selbstanfertigung nicht zu lohnen schien - - - Das Schnittmuster verschwand in der Versenkung und das Kleidungsstück wurde fertig gekauft!! Im speziellen Falle meines Pyjamas wurde kein Schnittmuster gekauft, vielmehr diente ein alter Schlafanzug als Muster. — Mehrere Wochen ruhte der reseda-grüne Popeline still und friedlich in der Truhe, als an einem schönen und warmen Oktobertage meine Gattin plötzlich das dringende Bedürfnis empfand, dem Schlafanzugstoff mit der Schere zu Leibe zu gehen! Aha, dachte ich, das soll also ein Weihnachtsgeschenk werden. Um den Termin nicht zu versäumen, beginnt man am besten möglichst früh mit den Vorbereitungen. Der Stoff wurde in Teile und Teilchen zerschnitten und verschwand dann wieder in die Truhe. — Mitte November bekam meine Frau den zweiten Energieanfall. Der Reseda-grüne wurde aus der Truhe herausgeholt und das Werk begann! Aber ausgerechnet die Ankunft der redefreudigen Frau Hirsepeter unterbrach nach halbständiger Arbeitszeit den Energiestrom meiner Frau! Man sieht, ein tückischer, kleiner Zufall wirft die besten Vorsätze über den Haufen! Als Frau Hirsepeter kurz vor Mitternacht unsere Wohnung verließ, war es natürlich zur Weiterarbeit zu spät. Der Reseda-grüne wanderte in die Truhe und wir beide wanderten ins Bett. — Erst Anfang Dezember wurde die Arbeit fortgesetzt und die Jacke zur Anprobe zurechtgemacht. Die Probe fiel nicht

sehr günstig aus. Unter den Armen waren Spannungen und die Form ließ auch zu wünschen übrig. Nun, Anproben sind ja dazu da, solches festzustellen. — Weihnachten, das Fest der Freude, kam. Auf meinem Gabentisch lag ein prachtvoller Pyjama aus dickem Flanell. Im Winter ist natürlich wärmender Flanell leichter Popeline entschieden vorzuziehen, außerdem war der Schlafanzug ein günstiger Gelegenheitskauf. — Es wurde Mai, der Flanell wurde zu warm, aber der Popeline-Pyjama war noch nicht fertig! - - Zwei weitere Anproben liefen in mir die Hoffnung keimen, den leichten, luftigen Schlafanzug zur Zeit der Hundstage tragen zu können. Aber dann kam die Schwiegermutter einen Monat zu Besuch, die Einmachzeit war da, Ferien entführten uns aufs Land und so der Hindernisse mehr. — Sagte ich nicht, wenn Frauen etwas versprechen, so halten sie es meistens? ... Also hatte ich noch lange keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben! - - Und siehe da, — Ende Oktober war mein Popeline-Pyjama plötzlich fertig! Selbstverständlich trug ich ihn, trotzdem eigentlich schon die Zeit des Flannels da war ... Meine Frau fand den Schlafanzug entzückend und mich darin um zehn Jahre jünger. Ich für meinen Teil fand, daß die Spannungen unter den Armen noch bestanden, aber ich sagte nichts, um meiner Frau die Freude nicht zu verderben. Ganz im Gegenteil, lobte ich die saubere Arbeit tüchtig... Ende November fand ich eine bezahlte Rechnung: 1 Schlafanzug genäht Fr. 8.—. Strenge hütete ich dieses Geheimnis und drückte per Gelegenheit sogar den Wunsch aus, meine Frau möge mir noch einen zweiten Pyjama machen. „Weißt du, es zahlt sich nicht aus, man kann sie so preiswert fertig kaufen“, gab Frieda zur Antwort.

Wenn ich mich recht entsinne, kostete die Nähmaschine mit Motor Fr. 650.—. Doch das ist ein Kapitel für sich und hat mit der Geschichte des Pyjamas weniger zu tun, wie die Wurstmaschine mit der Wurst. Schon der Umstand, daß das Wort Pyjama sächliches als auch männliches Geschlecht zu Recht hat, ist in gewissem Sinne verdächtig und — deutet auf geheimnisvolle Schwierigkeiten hin!»

Franz Felix Bodmer



# DOW'S



## PORT

Shipped by *Silva Cosulich* OPORTO  
EST. 1798

Generalvertreter für die Schweiz:  
Pierre Fred Navazza, Genf